Lin Bautze
Ueli Hurter
Johannes Kronenberg

Atmen mit der Klimakrise

Dieser Text ruft dich auf, eine neue Perspektive einzunehmen. Auf unser Klima. Hoffnung zu schöpfen für ein gemeinsames, gesundes Atmen.
Wir laden dich ein zum Gespräch. Ohne dich geht es nicht. Bist du dabei?

Jemand fragt sich.
Ist mein Leib die Erde?
Ich bin die Erde.
Die Erde bin ich.
Mein Leib ist die Erde.
Die Erde ist mein Leib.
Doch bin ich nicht ganz Leib.
Und nicht nur Erde.
Ein Teil von mir ist Gast.
Wir sind zu Gast.
Und doch zuhause.
Ich atme.
Die Erde atmet.
Die Erde lebt.
Auf der Erde will ich leben.

Atmen mit der Klimakrise

Diese Schrift ist für dich. Du kannst antworten. Oder zuhören. Weitererzählen oder sie liegen lassen. Es liegt bei dir. Es ist deine Entscheidung.

Wir brauchen Luft.
Wir brauchen Atem.

Wir brauchen einen neuen Horizont. Ein neues Narrativ. **Eine neue Perspektive.**
Wir wissen. Fast alles. Wir wissen um den Klimawandel, den Biodiversitätsverlust. Tiere sterben, Pflanzen verwelken.
Wir wissen um uns Menschen, die einander nicht zuhören. Wir wissen um die Herausforderungen der Zeit. Wir wissen so viel.

Wir wissen theoretisch, wie wir zu handeln hätten. Könnten. Sollten. Müssten. Wir handeln aber kaum. Man hört Geschrei, man kämpft gegen einen unsichtbaren Feind. Gegen etwas. Gegeneinander. Gegen den Klimawandel. Gegen den Wandel unserer Zeit.
Gegen die Zerstörung der Erde.
Wir haben das Gefühl zu ersticken. In dem Müssen, Können, Sollen, Wissen. In den Herausforderungen unserer Zeit.

Wie können wir heute noch Luft holen? Wie können wir heute atmen, wenn unser Fußabdruck nur mehr Schaden anrichtet? Wie können wir atmen, wenn unser Handeln zu mehr CO_2, weniger Biodiversität und mehr Ungerechtigkeit in der Welt beiträgt?

Ich suche. Neue Perspektiven. Einen neuen Blickwinkel. Auf unsere Rolle als Menschen. Mitmenschen. Auf unsere Erde. Unsere Beziehung untereinander.

Das können wir. Du. Ich. Die Erde. Zusammen.

Wir wollen gemeinsam einen positiven Fußabdruck setzen. Wir wollen atmen. Wir wollen handeln.

Es braucht dich. Manches kann man allein. Vieles aber nur zusammen. Unsere Zeit fragt nach einem Wandel. Bis in die Wurzeln. Ein radikaler Wandel, eine schnelle Transformation.
Anstoßen!

Wir sind die Erde.

Ein Kapitel kommt zum Ende. Der Punkt ist gesetzt. Das neue Kapitel folgt. Die neue Geschichte. Wir sind Schreibende und Beschriebene. **Fang schon mal an zu schreiben!**

Unter Schmerzen hat unsere Muttererde sich verfestigt. Unsere Mission ist es, sie wieder zu vergeistigen, indem wir sie durch die Kraft unserer Hände umarbeiten zu einem geisterfüllten Kunstwerk.

Rudolf Steiner, vor mehr als 100 Jahren

1 Deine Erde 14

2 Du Mensch.
Du als Mitgestalterin. 26

3 Aus der Praxis – jeder
Mensch ist Landwirtin 36

4 Weltgesellschaft wollen?! 48

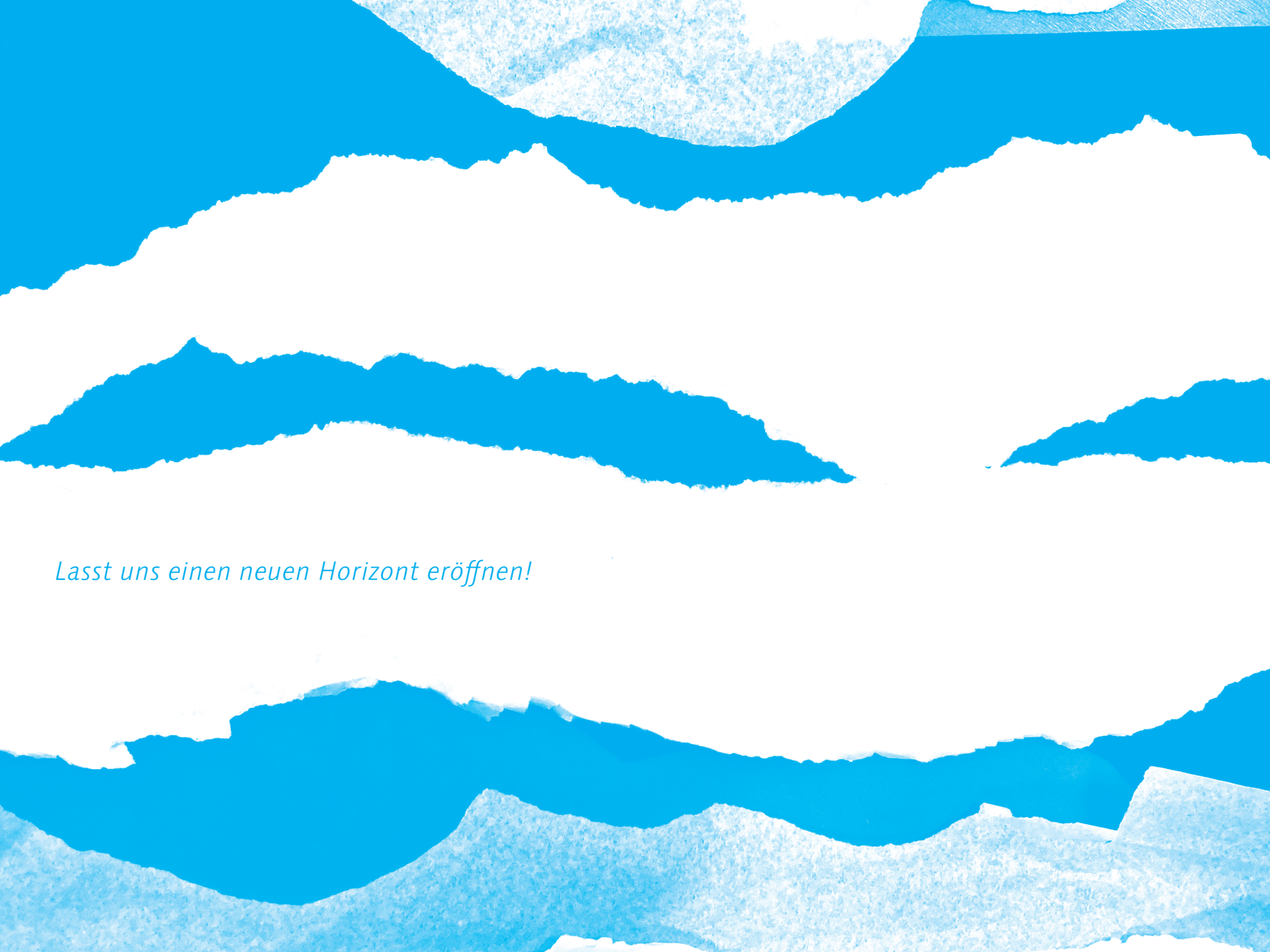
Zum Weiterlesen 52

Hintergrund 54

Kurzbiografien der Autorinnen 57

Impressum 58

Die in diesem Text verwendeten Personenbezeichnungen stehen für alle Geschlechter.



Lasst uns einen neuen Horizont eröffnen!

1 Deine Erde

Es wurde schon mal gesagt. Von indigenen Völkern bis Johann Wolfgang Goethe. Weltweit.

Die Erde sei ein lebendiger Organismus. Ein Wesen. Ein Gegenüber. Mit eigenem Rhythmus. Mit eigenem Werdegang, einer Biografie. Mit einer eigenen Aufgabe in dem großen Kosmosgefüge.

Nehmen wir einmal an, wir hätten einen anderen Blickwinkel auf unsere Erde. Einen anderen als den, den wir heute haben.

Ein Ort, wo Pflanzen und Tiere ihr Reich haben. Ein Ort, wo der Mensch angekommen ist. Ein Ort, wo alle Lebewesen im Atemrhythmus dieser Erde leben. Kannst du den Rhythmus erleben?

Die Erde sieht, sieht dich. Trägt dich. Spürt dich. Hört dich atmen. Sie ist du. Du bist sie.

Ja, ein Perspektivenwechsel!
Was würde sich verändern? Wie würde sich unsere Beziehung zur Erde verändern? Würden sich unsere Handlungen ändern? Ja, unsere Handlungen.

Lasst uns gemeinsam das Gedankenexperiment von der Erde als Organismus eingehen. Sie ist kein lebloses Ding, nein. Bestehend nur aus Mineralien und Ressourcen. Sie ist keine kaputte Maschine mit austauschbaren Teilen. Deine Erde ist Teil des Kosmos in unserem Sonnensystem. Der Ort, an dem du gerade diese Zeilen liest und sitzt.

Meine Handlungen an einem Ort prägen auch deinen Ort mit. Sie sind direkt erfahrbar. Manchmal braucht es Zeit, um es zu erleben, und doch ist es erfahrbar. Mein Wirken beeinflusst einen anderen Ort, weit von mir entfernt.

In das lokale Handeln von mir kommt globales Denken. Und andersrum. Komplexität sehen, lernen. Empathie fühlen, die Erde als Organismus erleben. Leben. Leben lassen. Sie beleben. Sie mitgestalten.

Eine große Aufgabe. Bilder helfen als Brücke, um neue Perspektiven zu finden.

Wir sind Menschen. Verschiedene Organe agieren in uns. Sie spielen so miteinander, dass wir atmen, leben und einen freien Willen entwickeln können. Wird eines der Organe verletzt, so wird das Zusammenspiel des gesamten Organismus geschwächt. Man wird warm. Bekommt Fieber. Ein Klimawandel im eigenen Körper ist spürbar.

Oft kann dein Immunsystem helfen. Wenn wichtige Organe, die Lunge oder das Herz, zerstört werden, ist es schwer. Schwer, tatkräftig und gesund zu agieren. Schwer weiterzugehen.

Es gibt Grenzen, wenn bestimmte Werte überschritten werden. Zu wenig Blut oder zu viele Schadstoffe im Organismus. Dann wird alles zusammenbrechen. Zum Sterben des gesamten Organismus kann es führen. Der Tod könnte eintreten.

Und doch bist du mehr. Mehr als nur die Summe deiner Einzelteile. Die Haut umschließt ein selbstständiges Wesen. Dein Wesen. Getragen von einem eigenen Rhythmus. Der Atmung, Verdauung. Wach- und Schlafphasen. Bist du? Bist du wach?

Übertragen wir dieses Bild auf unsere Erde. Sie hat eine Haut. Sie hat Organe: Meere, Flüsse, Landschaften, Felder, Pflanzen, Weiden und Tiere. Gebirge und Mineralien. Unsere Erde, *der blaue Planet*, hat ein Herz aus Ozeanen. Der Regenwald, das Amazonasbecken, wird nicht ohne Grund die Lunge der Erde genannt. Der Boden mit seiner atmenden Humusschicht ist sowas wie ein Zwerchfell.

Ja, wir wissen das. Wir haben das bereits gehört.

Aber haben wir schon einmal wirklich über dieses Bild nachgedacht, es verinnerlicht?

Die Erde ist ein lebendiger Organismus, keine kaputte, reparierbare Maschine.

Lasst uns tiefer in den Gedanken des Erd-Organismus eintauchen.

Unsere Böden sind Lebensträger. Sie sind eines der lebenswichtigen Organe unserer Erde.
Sie sind Grundlage. Für unsere Lebensmittel. Mineralien für unsere Technik. Edelsteine und fossile Brennstoffe als Treibstoff unserer alten Gesellschaft. Wir zerstören diese Grundlage. Essen sie auf. Unsere eigene Existenz. Den Boden unter unseren Füssen.

Zerstören ist keine Option mehr.

Wir befördern mit unseren Handlungen den Herzschlag der Erde in Richtung Nulllinie. Aus. Vorbei. Ein Ende?
Der Herzschlag der Erde bist du. Lauf! Lauf! Bewegung.

Betrachten wir nun weiter den Kohlenstoff.
Alles auf diesem Planeten hat eine bestimmte Funktion. **Jedes Organ hat eine Bedeutung.**
Die Rolle des Kohlenstoffes für unsere Erde. Wer kennt sie? Wer sucht sie?

Alles Organische auf unserem Planeten besteht zu einem gewissen Teil aus Kohlenstoff.
Kohlenstoff verbindet. Eine lebendige und gestalterische Aufgabe.

Pflanzen widmen sich seit Anbeginn der Aufgabe, Kohlenstoff aufzunehmen und den Tieren und Menschen auf diesem Planeten das Atmen zu ermöglichen. Fossile Brennstoffe, Erdöl oder Kohle. Einst waren sie lebendige Pflanzen.

Ironie? Das, was uns einst Atemluft geschenkt hat, schneidet uns in verbrannter Form heute die Luft ab.

Die Balance zwischen dem Geben der Pflanzen und dem Nehmen des Menschen. Wo ist sie? Ist es ein starker und gesunder Atem?

Auch in der Weltsprache hat der Kohlenstoff eine Verbindung geschaffen. Gemessen und ausgedrückt in positiven oder negativen CO_2-Äquivalenten. Diese sind universell gültig und klar, technisch definiert. Heutzutage fungieren sie als Währung, als Entscheidungsgrundlage, aber auch als Ausdruck akuter Bedrohung.
Der Kohlenstoff ist eine Sprache der weltweiten Verständigung geworden. Er ermöglicht ein Weltgespräch. Wir sind eingestiegen.

Vielleicht ist der Kohlenstoff nicht nur etwas Schlechtes. Sondern nur in zu hoher Konzentration am falschen Ort. Was sind die Rollen des Kohlenstoffes? Zerstören? Gestalten? Töten? Gebären? Einatmen? Ausatmen? Ruhe.

Was würde zum Beispiel passieren, wenn wir Menschen die Funktion des Kohlenstoffes im Organismus Erde als Element der Gestaltung und Lebendigkeit erkennen würden?

Kohlenstoff als Lösungsansatz. Wenn Landwirtinnen ihn in Hecken und Boden aktiv binden. Sie gestalten. Sie pflegen!

Könnte der Kohlenstoff Grundlage für eine erneute, gesunde Atmung werden? Braucht es für den Atem einen anderen Rhythmus?

Atmung ist Rhythmus. Rhythmus ist Atmen.

Rhythmus lernen. Verstehen lernen.
Jeder Mensch, jeder Organismus hat seinen eigenen Rhythmus. Ist Organismus auf der Suche nach Beziehung.
Eingebunden in das kosmische Gefüge. Beziehung zu Sonne, Mond, den Planeten und Sternen. Du bist Kosmos.

Unser Herz schlägt anders, wenn wir gesund sind oder wenn wir mit einer Fiebergrippe zu kämpfen haben. Unser Schlaf- und Wachrhythmus wird beeinflusst von unseren Aktivitäten am Tag, von dem, was wir uns als geistige und physische Nahrung zugeführt haben, und von unserem allgemeinen Stresslevel.

Dein Herz schlägt Kosmos.

Haben wir als Menschen dem Wesen Erde einen eigenen, neuen und nicht wirklich passenden Rhythmus aufgedrängt?

Haben wir die Erde aus dem Gleichgewicht gebracht? Die natürlichen Phasen der Einatmung, Atempause, Ausatmung und Atempause wurden unterbrochen. Wir nehmen. Ohne Pause. Ohne die Möglichkeit, die Erde wieder einatmen zu lassen.
Lauf! Die Erde braucht dich. Mit Pause. Atme ein, atme aus. Lass einatmen. Lass ausatmen. Die Erde.

Betrachten wir den Rhythmus, so gehört auch die Zeit dazu. Was ist jetzt? Was ist morgen? Was ist Zukunft?

Als Menschen haben wir uns in der Vergangenheit im kurzfristigen Handeln verloren. Kurzfristig handeln als Hauptgeschäft. Schneller! Weiter! Höher! Mehr! Ich falle. Stopp.

Auch wir haben unseren Rhythmus verloren. Kurzsicht. **Wir brauchen Weitsicht.**
Gesunder Rhythmus möchte ich sein. Gesunder Blick fordert die Zeit.

Atmen. Wollen statt Müssen. Atmen wollen.

Die Erde trägt dein Handeln. Die reine Diagnose bringt keinen Wandel. Wir gehören zu einer Generation, die noch nie so viel Wissen frei zugänglich zur Verfügung hatte. Wir sind fertig. Wissen alles.

Und trotzdem: Das Handeln fällt so schwer.

Wir fahren mit dem Auto. Wir fliegen. Wir essen. Wir kaufen. Wir werfen weg. Wir gestalten. Wir zerstören.
Wir hören nicht. Wir wollen leben! Wie?

Wirkliche Konsequenz in der Klimakrise ist komplex. Sie ist manchmal unbequem und kann eine Überwindung des eigenen Komforts erfordern.

Die Umweltkrise atmen. Spüren. Kennenlernen. Wegschauen. Nicht wegschauen. Schauen.

Welche Perspektive könnte uns hier helfen, um einen neuen Umgang mit unserer Erde zu finden? **Das Bild der Erde als Organismus kann uns helfen, uns mit der Erde zu verbinden.** Empathie zu entwickeln und in ein positives Handeln zu kommen.
Wir glauben, dass es nicht in uns liegt, anderen Lebewesen *weh* tun zu wollen, sie zu schlagen oder gar misshandeln wollen. Unser Wesen, dein

Wesen, mein Wesen. Es schlägt nicht. Raubt nicht. Tötet nicht.
Tun wir es doch, so fühlt es sich in uns nicht *gut* an. Die eigene Existenz wird zur tiefen Schuldenlast. Wir können nicht mehr frei atmen. Bekommen keine Luft.

Die Erde als wirkliches Wesen gibt ein Gegenüber. Es kann helfen, unserer Verantwortung gerecht zu werden. Der Erde zu helfen, in ihre gesunde Form zu finden, statt sie durch Chemie und Ausbeutung zu verletzen. Die Erde positiv zu gestalten.

Nun stellt sich die Frage, was wir tun, wenn wir die Erde als Lebewesen zu sehr verletzt haben. Flüchtest du? Ins Weltall? In die neue, digitale Welt?
Um dort in Zukunft zu leben?

Wollen wir als Menschheit wirklich ein verletztes Wesen zurücklassen?

Ich nicht. Du nicht?

Auf der Erde wollen wir leben!

Die Klimakrise ist die Beziehungskrise zwischen Mensch und Erde.

2 Du Mensch. Du als Mitgestalterin.

Jeder Teil zählt. Alle zählen. Du. Erde. Ich. Wir.

Jedes Organ im Organismus ist relevant. Ist Teil eines Zusammenspieles im Gesamtbild unserer Erde.
So ist auch der Mensch ein wichtiger Teil davon. Auf der Erde wird hart gearbeitet. Wird entwickelt. Entwicklung ist gewollt. **Wir wollen uns entwickeln.** Der Mensch strebt nach neuen Verfahren, technischen Lösungen und mehr.

Das MEHR ist Credo. Von allem mehr.

Gleichzeitig schwinden die Ressourcen. Die Erde ist kaputt. Sie ist überhitzt. Jetzt heißt es, die kaputte Maschine der Erde soll repariert werden. Ziel ist dabei, den eigenen Lebensstandard weiterzuführen.

Wir sehen eine Maschine. Eine überhitzte Maschine, die abgekühlt werden soll. Nicht morgen, sondern jetzt. Gestern schon. Kalt soll sie werden. Kalt?

Wir suchen Ersatzteile für die Erde. Kühlflüssigkeit fließen lassen. Um die eigenen, giftigen

Emissionen wieder aufzufangen und unter der Erde verschwinden zu lassen. Wo? Dort. Wollen wir die Erde so sehen? Einander erzählen, dass es so ist?

So stellen sich für uns die Fragen: Wollen wir als Menschen auf dieser Erde bleiben? Bleibst du? Haben wir hier noch ausreichend Möglichkeiten, uns zu entwickeln? Wollen wir ein Teil der Erde bleiben? Oder lösen wir die Partnerschaft auf und gehen andere Wege? Die Erde allein lassen und verschwinden?

Departing Humanity. Verlassen wir die Erde?

Ein neuer Genius treibt uns weg. Weg von der Erde. Ins Weltall. Und weiter, weiter! So weit, wie die Technik es erlaubt.

Milliarden werden investiert, um daran zu arbeiten, dass der Mensch nicht mehr Teil der Erde ist. Dass der Mensch unabhängig von der Erde weiterexistiert. Den Menschen loszulösen, verschwinden zu lassen.

Milliarden werden investiert, um uns ins All zu schießen. Schießen! 3…2…1…LAUNCH.

Schon viele Jahre präsentieren Hollywood und Science-Fiction-Romane Lösungsansätze für eine in Zukunft zerstörte Erde. In diesen Szenarien

verschwindet der Mensch. Fliegt weg von der Erde.

Wir sind robust. Aber sind wir so robust?

Wir sind robust. Das All aber auch. Die Erde auch? Doch möchte die Erde nicht ohne. Nicht ohne dich. Ohne mich. Ohne uns. Nicht ohne Zukunft. Sie ist auf ihrem Weg. Zerstört sie nicht. Helft ihr!

Was wir als menschliche Schwäche vorweisen, könnte in Zukunft durch Maschinenteile technisch ersetzt werden. Transhumane Menschen. Der Mensch verschwindet.

Menschen, die zu einem Teil zu Robotern geworden sind. In Extremsituationen überleben. Überleben. Überleben sollen sie. Das Schwinden besiegen. Auf der Erde landen, ankommen sollen sie. Transhuman sollen wir werden. Soll die Erde werden.

Krankheit und Tod kennen sie nicht. Die Menschenroboter. Tod und Geburt werden eins. Stillstand im All. Im Weltall. Das Weltall hält an, hält seinen Atem an.

Und so wird das Rätsel der Schöpfung von Menschen und Erde gelöst. **Was niemand schaffte, schafft der Mensch. Sich zum Verschwinden bringen.** Mit Haut und Haar. Mit

Erde und Leib. Mit Mensch und Mitmensch.

Ist dies unsere Aufgabe? Ist dies deine Aufgabe hier und jetzt?

Ich nicht. Wir nicht. Du nicht?
Auf der Erde wollen wir leben!

Setzen wir uns zuerst mit den Konsequenzen unseres eigenen Handelns auseinander.
Der Anfang des Anthropozäns, des Zeitalters des Menschen. Schlaue Köpfe platzierten ein Datum. An dem die erste Atombombe in der Wüste von New Mexico experimentell entzündet wurde. Unsere Geschichte beginnt mit der tiefsten Zerstörungskraft.

Der Mensch erscheint so als Tyrann. Als Zerstörer von Mitmenschen und Erde. Das Bild der von der Natur getrennten, tyrannischen Menschen führt dazu, dass wir *weniger Mensch* sein wollen. Wir haben das Gefühl, die Menschen müssten weg, um die Natur und die Erde vor uns zu schützen. Wir als Menschen bekommen das Gefühl, keine Berechtigung zu haben, weil wir zerstören, töten, den Planeten erhitzen.

Müssen wir weg? Verschwinden? Die Erde vor uns schützen?

Ja, wir müssen in gewisser Weise akzeptieren, dass

unsere Entscheidungen und Sichtweisen in der Vergangenheit weder uns noch der Natur dienlich waren. Wir haben eine technische, künstliche Trennung zur Erde geschaffen, die uns nicht weitergeholfen hat.

Wir haben eine Trennung zur Erde geschaffen. Wir waren frei. So frei, dass wir fliegen wollten. Fliegen ins All. Weg von unserer Aufgabe. Ich befrage das. Wir befragen das. Befragst du das?

Wir sahen die Erde als eine Maschine. Eine Maschine, die überhitzt. Wir richteten einen reduzierten, technischen, ja sogar mechanischen Blickwinkel auf sie. Wir haben uns für größer, unabhängiger und freier gehalten, als wir faktisch sind. Die Maschinen-Erde läuft heiß. Wo ist der Schalter? In mir, in dir. Umschalten, dorthin, wo ich atme, du atmest. Wo wir atmen. Mit der Erde atmen.
Auf persönlicher Ebene erkennen wir, dass Klimawissen allein noch nicht zu positiven Handlungen führt.
Wir haben versagt. Können wir das ehrlich eingestehen?

Unmenschlich ist der Mensch. Der Mensch ist aber nicht unmenschlich. Braucht es nicht zu sein. Frei bist du. Sind wir. Wir sind viele.
Sehen, was war. Sehen, was werden kann.

Mutig einen neuen Atemzug nehmen.

Die Zerstörungskraft ist EIN Teil des Menschen. Aber wir bestehen aus vielen Facetten.
Wir können uns entscheiden. Jeden Tag. Neu.

Entscheiden können wir uns für die positive Gestaltungskraft. Ganz frei.
Für uns als ein Lebewesen mit einer Verantwortung und Aufgaben für die Entwicklung der Erde. Als Mitgestalterin der Erde. Statt sie vor uns beschützen zu müssen. **Für mehr Mensch.**
Für mehr Mensch in seiner vollen, gesunden Kraft?
Mehr Schöpfungs- und Gestaltungskräfte statt Zerstörung. Mehr anthropozentrischer Blick statt Wegrationalisieren des Menschen.
Liegt hier vielleicht die Aufgabe des 21. Jahrhunderts für uns Menschen? Die Tötungskräfte des Menschen umzuwandeln in Gestaltungskräfte für eine neue Welt?

Die Klimakrise bekommt eine neue Dimension: Atmen durch die Klimakrise? Was ist die Aufgabe des Menschen in dieser Zeit?
Ökologische Klimakrise. Soziale Klimakrise. Kulturelle Klimakrise. Sind das Symptome des Zeitgeschehens? Unseres Zeitgeschehens.
Als Spiegel. Unser Spiegel. Mein Spiegel. Dein Spiegel. Dimensionen zum Neugestalten.

Hoffnungsmomente. Kraft möchte ich schenken. Dir. Uns.

Der Mensch, der die Erde als Lebewesen spürt, liebt, im Zusammenleben mitgestalten will, fordert ein neues Verständnis und Definition des Anthropozäns. Er befürwortet die Hoffnung. Hoffnung, dass die Menschheit mit der Erde leben will und leben kann.

Die Gesundheit der Erde ist deine, ist meine Gesundheit.
Nachhaltigkeit und Resilienz spricht mit dir, mit mir. Deine, meine, unsere Gesundheit spricht sie an.

Auf der Suche nach einem Menschen, der sich in Beziehung mit dem Schicksal der Erde setzen kann. Auf der Suche nach einem Menschen, der sich mitverantwortlich fühlen kann für das Schicksal der Erde. Das Schicksal der Erde. Deiner Erde. Und doch bist du auch zu Gast.

Nicht *Departing Humanity*,
aber eine Menschheit, die sich an die Erde als Partnerin annähern möchte.
Auf der Erde wollen wir leben!

Eine Mitwelt und Erde. Vorbei das reine Beschützen und Präservieren der Natur. Eine

gesunde Beziehung mit der Erde. Eine faire, respektvolle, aufmerksame Partnerschaft.

Eine Perspektive, in der davon ausgegangen wird, dass die Erde mit ihrer mineralischen Natur, mit ihrer pflanzlichen Natur, mit ihrer tierischen Natur mit dem Menschen als gestalterischem Wesen im Dialog steht.

Können wir auch geben, mehr geben als nehmen? Wie kann der Mensch tatsächlich zur Mitgestalterin werden? Das alltägliche Leben als Hebel. Wie in jeder Beziehung. Als Haupttätigkeit zur Gesundung.

Ist dies Kulturaufgabe? Naturaufgabe? Eine Kultur-Natur-Aufgabe? Können sich Natur und Kultur wieder verlieben?

Wie kann die Kultur sich wieder in die Natur eingliedern? Sich mit ihr verschwistern?
Ist das die Aufgabe des Menschen?

Die Beziehung zum Mitmenschen, zu den Andern. Die Suche nach einem Dritten, was den Dialog zum Trialog auffordert. Steigert und weiterbringt.

Wo sehe ich transformative Gesellschaft?

Der Mensch ist
Mitgestalterin statt
Zerstörerin der Erde.

3 Aus der Praxis – jeder Mensch ist Landwirtin

Was wäre, wenn wir ein radikal anderes Verständnis unserer Erde bekommen würden?

Wenn die Erde ein eigenständiges Lebewesen wäre und der Mensch die Chance hätte, in eine verantwortliche Partnerschaft mit ihr einzutreten? Was würde sich in unserer Gesellschaft verändern?

Was wäre, wenn diese Sichtweise bereits praktisch umgesetzt wird?

Weltweit. Im Hier und Jetzt. Jeden Tag.

Was wäre, wenn genau das schon funktioniert und mehr Menschen davon erfahren könnten?

Es gibt sie, die biodynamische Landwirtschaft. Das ist ein Beispiel. Ein Beispiel für Erd-Organismus-Landwirtschaft. Ein Beispiel für Erd-Kosmos-Landwirtschaft. Ein Beispiel für Mensch-Erde-Sonne-Landwirtschaft.

Es gibt andere Beispiele. Wir können voneinander lernen. Für die Erde. Von der Erde. Von der Sonne in der Erde. Für die Landwirtschaft. Aber auch generell für das Leben auf der Erde. Für unser

Leben auf unserer Erde.

Jeder Mensch ist Landwirtin. Du auch? Du auch! Direkt oder indirekt bearbeiten wir alle den Boden. Die eine grüßt als Landwirtin die Sonne beim Aufgehen am Horizont über der Weide, der andere isst die Früchte der Erde. Die fruchtschwere Sonnenerde. Du bestimmst mit. Was dort passiert. Was hier passiert. Auf der Erde. Jeden Tag von Neuem.

Biologisch-dynamische Landwirtschaft produziert Nahrung und Biodiversität zugleich. Sie erzeugt Beziehung mit Mitmenschen, der Erde und den Gesetzen von Tag und Nacht, Sonne und Mond, Erde und Kosmos. Sie arbeitet im Rhythmus unseres Sonnensystems.

So wird zum Beispiel in der biodynamischen Landwirtschaft der Gedanke des Organismus ganz praktisch auf vielen Höfen weltweit erfolgreich gelebt. *Hoforganismus* nennt sich das.
Der Hof als lebendiges Wesen mit einem geschlossenen Kreislauf der Substanzen.
Futter – Tiere – Kompost – Boden – Kulturen.
Übersichtlich, aber tatkräftig. Verwurzelt in den lokalen Umständen, mit dem Blick hinauf zu den Sternen.

Der Hof als lebendiges Wesen mit verschiedenen

Elementen und Organen. Der Mensch ist dabei als gestaltende Person tätig, als Mitgestalterin der Erde.

Die Landwirtin stimmt ihre Entscheidungen mit der umgebenden Natur ab.
Das erfordert eine feine Beobachtungsgabe und regelmäßiges Üben in der Wahrnehmung von einem selbst und der Natur. Üben. Immer wieder. Beobachten. Die Landschaft, die Atmosphäre. Erde und Relief, Wasser und Feuchtigkeit, Luft und Wind, Wärme und Licht. Die historische Entwicklung der Landschaft, ihr differenziertes Leben wird berücksichtigt. So entsteht eine einzigartige Form der Landwirtschaft an jedem einzelnen Ort.
Das kann man riechen, schmecken. Voll. Du. Riechen und schmecken. Die eigene individuelle Qualität der Produkte dieses Ortes: der Genius Loci. Die Summe ist mehr als ihre Einzelteile.

Was können wir von diesen Landwirtinnen lernen?

Dass auch wir die Natur und unsere Erde erst mal beobachten, wahrnehmen und kennenlernen können, bevor wir Entscheidungen treffen.
Wir können lernen, unsere Entscheidungen abzustimmen mit den Bedürfnissen der Erde. In einen Dialog zu kommen.

Dabei bewegen wir uns manchmal vielleicht außerhalb der eigenen Wohlfühlzone. Wird ein Kalb mitten in der Nacht geboren und braucht die Kuh Unterstützung, fragst du als verantwortliche Person für deinen Betrieb nicht lange, ob das jetzt für dich angenehm ist. Du kommst ins Handeln. Du übernimmst Verantwortung für die lebendige Erde, dort, wo du lebst und arbeitest. Du übernimmst aber auch Verantwortung für das, was du isst, an Kleidern trägst, benutzt und kaufst.

Das für dich Bekannte loszulassen, kann dich bereichern. **Neues lernen wollen.** Über dich. Über deine Umgebung. Über deine Erde.

Du darfst dabei neugierige Entdeckerin sein. Entdeckerin deiner Bedürfnisse. Deiner Grenzen. Die Grenzen deines Gegenübers, deiner Erde. Aber auch die Möglichkeiten. Deine Möglichkeiten. Die Möglichkeiten einer Kooperation.

Unsere Fähigkeit, uns zu öffnen, kann uns dabei tragen. Aufwachen: Was ist alles möglich? Das ist alles möglich!
Es kann die Freude erwecken, in Kooperation mit der Erde zu treten. Wie bei einer neuen Freundschaft, wenn man sich gerade kennenlernt.

Neue Ideen können entstehen. Neue Wege. Die

meisten biodynamischen Höfe sind als Pioniere in ihrer Region bekannt. Gegründet aus dem Impuls, die Landwirtschaft neu zu greifen und neue Wege zu gehen. Sie leben von Experimentierfreude und Forschergeist. **Was eine Kooperation mit der Erde alles entwickeln kann!**

Es geht nicht darum, dass wir *jetzt*, *sofort* und *alles* ändern müssen. Klar, wir brauchen eine radikale Transformation. Eine Transformation bis in die Wurzeln. Und wir brauchen sie eher heute als morgen. Der Zeitdruck darf aber nicht zu einer Lähmung führen, sodass wir uns am Ende gar nicht mehr bewegen. Wir unseren Atem und unsere Freude an der Transformation und der neuen Kooperation verlieren.

Einige der biodynamischen Höfe setzen auf die Zeit: Sie bauen bewusst und Stück für Stück die verschiedenen Bereiche des Betriebes um. Sie gestalten gewissenhaft die einzelnen Bereiche, damit sie zusammen ein Gesamtbild ergeben. Selten wirst du einen Hof finden, bei dem alles gleichzeitig gemacht wird: neue Ackerkulturen ausprobieren, den Stall der Tiere ausbauen, alternative Stromversorgungen installieren, neue Vermarktungswege erschließen. Meistens besteht ein Betrieb aus kontinuierlichen, kleinen und bewussten Anpassungen. Stück für Stück.

Tag für Tag. **Sich immer wieder für statt gegen die Kooperation entscheiden.** Für statt gegen. Eine Transformation wollen. Die Landwirtin wird hiermit zur Klimawirtin. Schritt für Schritt, das Ganze im Blick. Und im Herzen. Das Ganze im Blick und im Herzen.

Das gilt auch für dich. **Du kannst Schritt für Schritt in deinem Leben neue Gewohnheiten etablieren.** Du kannst Landwirtin, Klimawirtin, gar Erdenwirtin werden. Ja, du bist es schon. Alles tägliche Handeln neu anschauen wollen. Alles, was dein Handeln berührt, einmal richtig anschauen. Fragen, was es ist, wo es herkommt, wo es hingeht. Fragen. Schauen. Handeln.

In der biodynamischen Landwirtschaft wird auf den Einsatz von chemischen Mitteln und gentechnisch verändertem Saatgut verzichtet. So werden Biodiversität, Böden, Wasserquellen, Atmosphäre und Menschengesundheit gefördert. Damit wird Zukunft erschlossen. Wird Zukunft gestaltet. Für die Erde. Für die Böden. Für die Artenvielfalt. Für die kommenden Generationen. Das geht nicht ohne uns. Nicht ohne uns Menschen.

Finanziell geht es. Meistens. Gute Produkte können einen fairen Preis haben. In den Gesellschaften, in denen genügend Geld

vorhanden ist. Weniger ist mehr. Weniger Food Waste, mehr Qualität. Eine Wahl, die jede treffen muss. Deine Wahl? Deine Wahl!
Der Einsatz von chemischen Mitteln und gentechnisch gezüchtetem Saatgut ist kostenschwer. In Indien, in Tansania, in Peru. Für die Bäuerinnen. Weniger kostenschwer, mehr lebensleicht. Das geht. Kennst Du sie? Deine Bäuerin in Indien, Tansania, Peru? Die, die dein Curry, deinen Kaffee, deine Baumwolle lebensleicht produziert?
Kostenschwer auch für Erde, Mensch und unsere Zukunft. Es ist keine Option mehr, kurzfristig viel erzeugen zu wollen, mit dem Wissen und der Kenntnis, dass langfristig der Boden daran stirbt.

Der Boden kann leben. Biodynamisch. Atmen. Er ist ein Atmungsorgan im Hoforganismus. Vergleichbar dem Zwerchfell in unserem Körper. Atmen in der Klimakrise. Das kann auch der Boden. Mit Humus. Mit Bodenleben. Mit Wurzeln. Mit Regenwürmern. Mit Struktur. Als ein Dialog zwischen der Erde und dem Kosmos. Zwischen Tiefe und Höhe. Das kann Kultur sein. Agri-Kultur. Vom Menschen. Mensch! Humanum! Humus!

In den Boden! Mit dem Kohlenstoff. Nicht in die Luft als CO_2 oder als Lachgas (N_2O) oder

als Methan (CH_4). Diese Substanzen lieber im Lebenszyklus halten. Halten im Leben, im Boden, statt zu emittieren.
Ohne Chemie-Dünger geht das besser. Zeigt der DOK-Versuch seit 40 Jahren mit Wissenschaft und Parzellen mit verschiedenen Varianten.
D = dynamisch. O = organisch. K = konventionell.
Ohne Chemie-Dünger: 20 % weniger Ertrag, 50 % mehr Energie-Effizienz, 30 % weniger Lachgasemissionen.

Mehr Leben. Im Boden. Es geht.

Fruchtbarer Boden wird durch Kompostanwendungen aufgebaut. Der Kompost wird so zum Herzen eines Hofes. Er schließt den Kreislauf und trägt Vergangenheit und Zukunft des Ortes in sich. Er ist das neue Gold.

Die biodynamischen Betriebe lernen uns auch, dass es nur gemeinsam geht. Sie sind Meister im Gründen von Community Supported Agriculture (CSAs) und sozialen Landwirtschaftsformen. Brücken bauen durch Anbauabsprachen. Mit kurzen Lieferwegen. Zwischen Stadt und Land. Für ein neues Bewusstsein der Verbraucherinnen für den Schatz, der auf den Feldern und in den Ställen produziert wird. Zusammen wirtschaften. Assoziatives Wirtschaften. Mit Gewinn. Für alle. Für die Bäuerin. Für dich. Für die Erde.

Mit anderen Worten: Sprich mit anderen über deine Erfahrung! Tausche dich aus! Bilde Netzwerke und engagier dich gemeinsam mit anderen für die Kooperation mit deiner Erde! Teile deinen Erfolg und Misserfolg!

Ja, das mag schwerfallen, darüber zu sprechen, aber es erlaubt, Luft zu holen. Atem zu finden. Mit anderen gemeinsam neue Ideen zu entwickeln, wie es anders und vielleicht in Zukunft besser geht.

Aber was bringt dir das alles?
Was kannst du davon lernen?

Die Kooperation von Erde und Mensch tut uns gut.

Sie ist veranlagt in unserem Wesen. Auch das können wir aus der biodynamischen Landwirtschaft lernen. Meist sind es sehr zufriedene Menschen, die ihre Höfe mit viel Liebe und Hingabe betreiben. Sie arbeiten aus einer inneren Kraft. Sie arbeiten aus der Liebe zur Sache. Die Verbindung zum Boden, den Pflanzen, Tieren, der Landschaft, der Erde und der Sonne wirkt gesundend.

Die Kooperation mit der Erde ist offen für alle. Auch für Dich. Wenn Du willst. Du bist frei. Es geht ums Atmen. Wie kannst du atmen in der Klimakrise? **Spüre in dich hinein, welche Entscheidungen dich atmen lassen?**

Komm in die Praxis.
Lass die Erde deinen bewussten Fußabdruck spüren. Nur diesmal positiv. Sie braucht es.

Jeder Mensch ist Landwirtin.

Illusion? Vision!

4 Weltgesellschaft wollen?!

Wie kann ich atmen? Sozial, kulturell, ökologisch und spirituell? Wie können wir atmen?

Kann ein neuer, gesunder Atem entstehen durch eine neu gewollte Weltgesellschaft, die die Erde, die kulturelle Pluralität und jedes Individuum sieht, bejaht und willkommen heißt? Eine Weltgesellschaft, die das Ganze gesundend bejahen kann.

Gibt es sie? In den Gedanken? Im Herzen? In Dir?

Illusion?
Vision!

Der Ruf in dir, tief verbunden mit dir, mit allen, mit der Erde. Will da etwas geboren werden? Da will etwas zum Atmen kommen. **Atmen mit der Klimakrise.**
Geboren möchte es werden. Aus Liebe. Auf die Erde kommen. Die Erde. Liebe. Sie möchte Liebe werden. Sie möchte Sonne werden. Sie möchte Lichtwärme werden.

Mensch, Erde, Sonne.

Durch das Du wurde das Ich. Durch das Ich ist das Du. Durch Ich und Du gibt es die Welt. Gibt es die Erde. Die Erde ist unser Drittes. Öffnen wir ihr unser Herz, unseren Dialog, schließen wir sie ein, hören ihr zu.
Sie hat gesprochen, die Erde. Du bist wieder dran. Und ich. Wir sind wieder dran. Die Erde hat uns zusammengebracht. Hat uns geschaffen. Muttererde. Sie ist die Substanz unseres Schicksals. Die Erde als möglicher Friedensplatz.

Jetzt aber: Weg mit der Zerstörung! Überwinde die alte Geschichte, die alte Perspektive!
Empört euch nicht, schämt euch nicht für die Vergangenheit!
Wir wollen zusammen weiter in die Zukunft.
Ins Jetzt. Weltgesellschaft gestalten.
Du bist Protagonistin.

Schicke einen Beitrag statt DIE Lösung!

So assoziieren, dass der Mensch einen Kulturbeitrag für die Erde leisten kann.
Einen Beitrag aus der vollen, gesunden und gestalterischen Kraft jeder einzelnen Person.
Von ihrem Ort. Lokal. Für das Ganze. Global.

Was brauchst du?
Kann es losgehen?

Mein Leben
die Erde
Umwelt
Umweltzerstörung
Klimakrise
CO_2
Reduktionismus
Zahlen
Maschinen
Tod
Nullpunkt
Tod
Maschinen
Zahlen
Reduktionismus
CO_2
Klimakrise
Umweltzerstörung
Umwelt
Leben
Die Erde als Lebewesen
Der Mensch als Mitgestalter der Erde

Zum Weiterlesen

Deine Erde

- Guenther Wachsmuth. Erde und Mensch: Ihre Bildekräfte, Rhythmen und Lebensprozesse. Grundlinien einer Meteorobiologie der Naturreiche. Archimedes. Kreuzlingen, 1945.
- Rudolf Steiner. Was ist die Erde in Wirklichkeit im Makrokosmos? In: Anthroposophische Leitsätze: Der Erkenntnisweg der Anthroposophie. Gesamtausgabe 26 (1925). Rudolf Steiner Verlag. Dornach, 1989.
- Wolfgang Schad. Der periphere Blick: Die Vervollständigung der Aufklärung. Verlag Freies Geistesleben. Stuttgart, 2014.

Du Mensch. Du als Mitgestalterin

- Charles Eisenstein. Klima. Eine neue Perspektive. Europa Verlag. Berlin, München, Zürich, Wien, 2019.
- Dan McKanan. Eco-Alchemy: Anthroposophy and the History and Future of Environmentalism. University of California Press. USA, 2017.
- Rudolf Steiner. Die Philosophie der Freiheit: Grundzüge einer modernen Weltanschauung. Gesamtausgabe 04 (1893). Rudolf Steiner Verlag. Dornach, 2021.

Aus der Praxis – jeder Mensch ist Landwirtin

- Biodynamic Federation Demeter International (BFDI): https://demeter.net/ (20.09.2022)
- Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL). Der DOK-Versuch. Langzeituntersuchung zu biologisch-dynamischen, organisch-biologischen und konventionellen Landbausystemen. https://www.fibl.org/de/themen/projektdatenbank/projektitem/project/404 (20.09.2022)
- Peter Kraus: Anthroposophische Grundlagen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Einführung in die Anthroposophie, Bd. I, Info3 Verlag, Frankfurt am Main, 2022.
- Manfred Klett. Von der Agrartechnologie zur Landbaukunst: Wesenszüge des biologisch-dynamischen Landbaus – Eine Landwirtschaft der Zukunft. Verlag am Goetheanum. Dornach, 2021.
- Rudolf Steiner. Landwirtschaftlicher Kurs: Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft. Gesamtausgabe 327 (1924). Rudolf Steiner Verlag. Dornach, 2022.
- Sektion für Landwirtschaft: Grundlagen zur biodynamischen Landwirtschaft. Webseite: https://www.sektion-landwirtschaft.org/grundlagen/biodynamische-landwirtschaft (20.09.2022)

Weltgesellschaft wollen?!

- Rudolf Steiner. Nationalökonomischer Kurs: Aufgaben einer neuen Wirtschaftswissenschaft I. Gesamtausgabe 340 (1922). Dornach, 1922.
- Rudolf Steiner. Von der Natur zur Unter-Natur. In: Anthroposophische Leitsätze: Der Erkenntnisweg der Anthroposophie. Gesamtausgabe 26 (1925). Rudolf Steiner Verlag. Dornach, 1989.
- Stefan Ruf. Klimapsychologie. Atmosphärisches Bewusstsein als Weg aus der Klimakrise. Info3 Verlag. Deutschland, 2019.

Hintergrund

Dieser Aufruf ist entstanden aus einem Gespräch. Mehrere Leute fanden sich zusammen. Unterschiedliche Generationen. Unterschiedliche Berufungen. Sie planten eine Konferenz zum Thema *Atmen mit der Klimakrise*. Eine Konferenz mit einer neuen Perspektive.

Immer wieder stellten sich die Fragen: Was ist die Klimakrise eigentlich? Wieso ist sie?
In den Gesprächen erlebten wir als Organisatorinnen gemeinsam eine Atemnot. Bedrückt von der derzeitigen Situation. Dem Ausmaß der Krise und den Konsequenzen.

Und plötzlich kam die Hoffnung: Was wäre, wenn wir eine andere Perspektive einnehmen würden? Wenn eine neue Perspektive Mut machte zu handeln? Was wäre, wenn wir unsere Betroffenheit nehmen könnten und zusammen schauten, was uns motiviert zu handeln?
Junge Menschen, gerade angekommen. Ältere Bäuerinnen, erfahren und geprägt vom Leben. Menschen vom Süden, Norden, Osten und Westen.
Wir fragten, was wir als Menschen brauchen, um wieder zum eigenen Atem zu finden. Braucht es mehr Fakten? Mehr Kopf?
Oder braucht es Herz? Poesie? Gefühl?

So entstand dieser Text: aus dem Gespräch der Autorinnen und vielen Menschen aus Anlass einer Tagung. Ein Aufruf soll er sein. Ein Aufruf zu einer neuen Perspektive.

Wir versuchen etwas Neues: Wir laden dich ein zum Gespräch. Ohne dich geht es nicht. Es kann sein, dass der Text fordert. In den eigenen Prozess zu kommen. Sich fragen. Weiterdenken. Auch mit dem Herzen.

Bist du dabei?

Die Tagung *Atmen mit der Klimakrise* hat im Februar 2021 stattgefunden. Als Zusammenarbeit der Jugendsektion und der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum in Dornach, Schweiz. Sie verband über 1'200 Menschen aus 63 Ländern miteinander.
Die Beiträge der Tagung und weitere Informationen findest du unter:
www.agriculture-conference.org/de/2021

Das Goetheanum ist Schaffens- und Lebensort des Philosophen Rudolf Steiner (1861–1925). Heute ist das Goetheanum eine Schule, Gesellschaft und Kunstbühne, getragen von 42'000 Mitgliedern der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in über 78 Ländern. In elf Fachsektionen werden die verschiedensten

Lebensfelder der Anthroposophie erarbeitet und weiterentwickelt. Neben der biodynamischen Landwirtschaft, anthroposophischer Medizin und der Waldorfpädagogik möchten die Sektionen einen Beitrag zu den Fragen der Zeit und des Menschseins erbringen.

Kurzbiografien der Autorinnen

Ueli Hurter ist seit 2010 in der Leitung für die Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum und seit 2020 im Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Bis 2020 biologisch-dynamischer Landwirt auf der Ferme-Fromagerie de L'Aubier und in der Leitung von L'Aubier.

Lin Bautze beschäftigt sich seit 2008 mit dem Thema Klimawandel. Studium in Global Change Management (M.Sc.) sowie Umwelt- und Ressourcenmanagement (B.Sc.). Praktische Erfahrung in der (wissenschaftlichen) Zusammenarbeit mit und auf ökologischen Betrieben. Seit April 2019 bei der Sektion für Landwirtschaft als Projektleiterin von *Living Farms* (www.livingfarms.net)

Johannes Kronenberg ist tätig am Goetheanum, Dornach, seit 2019 in der Forschung, Organisationsentwicklung, Jugendarbeit und den Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen des Hauses. Hintergrund in der Kunst (B.A.) sowie Nachhaltiger Entwicklung und Führung (M.Sc). Er ist verbunden mit verschiedenen Stiftungen und Organisationen, die dem Wandel der Zivilgesellschaft für eine zukunftsfähige Welt gewidmet sind.

Impressum

www.goetheanum-verlag.ch

ISBN: 978-3-7235-1713-0
© Copyright 2022 by Verlag am Goetheanum,
CH – 4143 Dornach
Alle Rechte vorbehalten

Autorinnen: Lin Bautze und Ueli Hurter (Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum), Johannes Kronenberg (Jugendsektion am Goetheanum)

Gestaltung und Graphik: Mark Schalken
Lektorat: Anna Storchenegger
Übersetzungen: Lynda Hepburn (Englisch), Marie-Laure Guétault (Französisch), Raquel Moreno Martin (Spanisch)

Das pdf des Buches ist kostenlos verfügbar unter www.livingfarms.net

Goetheanum

Verlag am Goetheanum

9 783723 517130